

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Pränumerations-Bedingnisse:
Für Post u. Ofen halbjährlich 30 fr.,
vierteljährlich 2 fl. 45 fr.
It täglicher Zusendung in's Haus
halbjährlich 6 fl. C. M.
vierteljährlich 3 „ „
Mit Postversendung halbjährlich
7 fl. 30 fr. C. M.
vierteljährlich 3 fl. 45 fr. C. M.

Insertionsgebühren:
Für die Einrückung einer 4mal ge-
spalteten Zeile 3 fr., bei 3mal-
ger Insertion nur 2 fr. C. M.
Expeditionsgebühren:
Batvanergasse Forstath's Haus
Redaktion:
im selben Hause, 2. Hofe 1. Stod

Nro. 61.

Montag, 15 März.

1852.

Einladung zur Pränumeration auf den

„Spiegel.“

Pränumerations-Bedingnisse:
(Vom 1. April bis 30. Juni.)

In Loko im Expeditionstokale abgeholt viertelj. 2 fl. 45 fr. C. M.
In Loko mit Zusendung in's Haus vierteljährig 3 „ „ „
Für Auswärtige mit Postversendung vierteljährig 3 „ 45 „ „

Der Pränumerationsbetrag kann durch jedes
f. k. Postamt unter der Adresse an die Expedition des
„Spiegels“ in Pest franko eingesendet werden.

Die Expedition des „Spiegels.“

Oesterreich.

Wien. Se. Majestät der Kaiser hat in Anbetracht
der eigenthümlichen Bevölkerungsverhältnisse von Triest
angeordnet, daß die Stellung zum Heere für diese Stadt
und deren Gebiet erst mit dem Jahre 1858 zu begin-
nen habe.

* F. k. Hoh. die Großfürsten Michael und Nikolaus
von Rußland sind hier eingetroffen, und im Hotel der
f. k. russ. Gesandtschaft, wo bereits eine Grenadier Kom-
pagnie sammt Musikbände in Parade als Ehrenwache
in Bereitschaft stand, abgestiegen. Im Nordbahnhofe
wurden die Herren Großfürsten von Sr. Excellenz dem
FML. Grafen v. Grünne, General-Adjutant des Kai-
sers und dem f. russischen Gesandten Baron v. Meyen-
dorf empfangen.

* Ihre kais. Hoheiten die Großfürsten von Ruß-
land begeben sich sogleich nach Ihrer Ankunft in die
f. k. Hofburg, um vorerst Sr. Majestät dem Kaiser Ih-
ren Besuch abzustatten. Se. Majestät erwiderte kurz
darauf, begleitet von den Hrn. Erzherzogen, den Besuch.
Gestern besuchten die Großfürsten Se. k. k. Hoh. den
Herrn Erzherzog Albrecht und die übrigen Glieder der
kaiserlichen Familie.

* Nach der „Olmüzer Zeitung“ soll im heurigen
Frühjahre eine Konzentration von zehn Kavallerie-
regimentern stattfinden.

* Die neuen Kupferscheidemünzen zu 3 kr. erschei-
nen auch schon im Verkehr; dieselben sind eben so groß,
wie die früheren Kupfermünzen zu 2 kr.

* Der ehemalige Redakteur des in Graz erschiene-
nen deutsch-katholischen Blattes „Ahrchristentum“, An-
ton Kuischera, welchem in letzter Zeit St. Pölten zum
Aufenthaltsorte angewiesen wurde, hat die Bewilligung
zur Auswanderung nach Amerika erhalten, und tritt
nächster Tage die Reise auf Kosten der Regierung an.

* Die Errichtung von Bankfilialen soll auf alle be-
deutenden Handelsplätze der Monarchie ausgedehnt
werden.

* Der nichtamtliche Theil der „Wiener Ztg.“ ent-
hält folgende Erklärung: „Die von der „Neuen Preuß.
Ztg.“ mitgetheilte Nachricht von einem von Seite Oester-
reichs dem französischen Präsidenten gemachten Vor-
schlage zu einer Befestigung Belgiens, der Schweiz und
Sardiniens, ist eine eben so verleumderische als scham-
lose Erfindung, die ihre Erklärung nur in dem bekann-
ten Charakter des Blattes findet, in dem sie steht, und
in dem der Individuen, von denen sie ausgeht.“

* Der Passionist P. Ignaz (früher englischer Lord)
befindet sich auf einer Reise durch Oesterreich, um Ge-
bete wegen Befreiung der Engländer zu veranstalten,
und Beiträge zur Erbauung einer katholischen Kirche in
London zu sammeln. Von Graz, wo sich derselbe jetzt
befindet, wird er die Reise hierher antreten.

* Die „Wiener Kirchenzeitung“ ertheilt die Mit-
theilung der Zeitschrift „Blahowest“, daß aus einem
über den Religionsfond verfaßten Ausweise erhelle, der-
selbe habe keine Ueberschüsse, sondern 31 Millionen
Gulden Ararialschulden, für unrichtig.

Deutschland.

** Die Bücherverbote in Berlin mehren sich von
Tag zu Tag. Die Enderufung des Staatsrathes steht
nahe bevor.

** In Breslau hat sich ein Missionsverein für
China gebildet.

** Die „Pr. Ztg.“ erklärt die Gerüchte über einen
Wechsel im preuß. Ministerium für unberündet.

** In Breslau wurde am 4. d. M. in Folge höhe-
ren Befehles die dortige deutsch-katholische Gemeinde-
schule durch den Magistrat geschlossen.

Frankreich.

Paris. Durch die Befreiung der literarischen Blätter
und der Feuilletons vom Stempel hat der Präsident die
Schriftsteller für sich gewonnen.

** In den Salons laufen einige hübsche Witzworte
um. Die Senatoren wollen bekanntlich den vorgeschrit-
tenmäßigen Tract von blauem Sammt nicht tragen, son-
dern blauen Tuchfrack; nun sagt man, sie wollten den
Sammt nicht dulden, weil sie dann die Rücke nicht wen-
den könnten.

** Die große Anzahl der in jedem Wahlbezirk von
Paris vernichteten Stimmzettel ist allgemein aufgefal-
len; die Zahl der für das Seine-departement nicht mit-
gezählten Stimmzettel beträgt 18 bis 20,000.

** Die definitive Bewaffnung von Paris schreitet
rasch vorwärts. In den detachirten Forts und in denen,
welche sich innerhalb der Ringmauern befinden, sind jetzt
beinahe 6000 Geschütze.

** 10. März. Der Präsident der Legislative, Vil-
lault, soll sehr liberale Ansichten über die Aufgabe der
Presse haben.

** Jene Soldaten, welche bei dem unglücklichen
Rückmarsche gegen Bougia in Algerien dem Haltbefehle
nicht Folge leisteten, werden vor ein Kriegsgericht ge-
stellt werden.

** Der Gehalt des Präsidenten der Legislative,
welcher das Palais des einstigen Präsidenten der Depu-
tirtenkammer bewohnen wird, wird in 100,000 Fr. be-
stehen.

** Der „Allgemeinen Zeitung“ wird aus Paris ein
ziemlich sabelhaftes Gerücht von einem Mundschreiber
der verbannten Generale Lamoriciere, Bedeau, Chan-
garnier, Lesclapart u. berichtet. Dasselbe soll einen Aner-
kennungssatz enthalten, durch welchen dem Grafen von
Chambord als zukünftigem Könige von Frankreich Treue
und Anhänglichkeit von den oben genannten Generalen ge-
lobt wird, und in welchem Frankreichs Offiziere aufgefor-
dert werden, sich den neuen Anhängern Heinrich's V.
anzuschließen. Das Schreiben soll unter den höheren
Beamten und Offizieren viele Unterzeichner gefunden
haben.

** Der „Siccle“ scheint auf eine andere Fusion,
auf eine orleanitisch-republikanische, hinzuwirken, in-
dem er sein Bedauern ausdrückt, daß sein ehemaliger
Feind, der „Courrier de Gironde“, welchen die Um-
stände ihm ein wenig genähert hätten, seinen ersten Pres-
seprozeß verloren habe. Zugleich spricht er von der Grä-
fin Neuilly und deren Tugenden, vor welchen sich alle
Parteien gebeugt hätten, und bedauert tief die beunru-
higenden Nachrichten, die man über ihre Gesundheit
erhalten.

** Nach der „France napoleonienne“ kosten die beiden
Uniformen der Senatoren (die große und kleine), die
Hüte und Halsbinden nicht einbezogen, 3295 Franken.

** Die Oppositionskandidaten, Kolb-Bernard
(Lille) und Brabier (Nantes) haben sich zurückgezogen;
die Regierungskandidaten werden daher bei der Wahl
vom 14. freien Spielraum haben.

** Der Gesundheitszustand L. Napoleon's hat sich
bedeutend gebessert. Man sah den Prinzen in offenem
Wagen, ohne Eskorte, auf den elysäischen Feldern
spazieren fahren, welche von einer Menge Wagen, Rei-
ter und Fußgänger, die das schöne Wetter herauslockte,
bedeckt waren.

** Es ist offiziell beschlossen, daß die Mitglieder des
legislativen Körpers den Titel „Deputirter zum legis-
lativen Körper“ führen werden.

** Dem „Siccle“ zufolge wird das Dekret we-
gen Aufhebung der Universität nicht erscheinen, die
Normalschule beibehalten bleiben, und ein Gesetzentwurf
über den Unterricht dem Staatsrath vorgelegt werden.

** Die Vertheidigung des Konfiskations-Dekretes
gegen die Familie Orleans ist in etwa zweihundert-
tausend Exemplaren unentgeltlich im Lande verbreitet
worden.

** Man spricht von der Absicht in der Schweiz zu
interventiren, die Division des Generals Pebillon zu
Lyon soll marschbereit sein.

** Man versichert, daß eine Vorrichtung bevorstehe,
wonach die Deputirten zum legislativen Körper vor Er-
öffnung der Sitzung sich in die Tuilleries versetzen müß-

sen, um dem Präsidenten der Republik den vorgeschrie-
benen Eid zu leisten. Diejenigen, welche der Vorschrift
nicht nachkommen, werden als Abdankende betrachtet.

** Armand Marrast ist gestorben.

** Das Protestmemoire der Testamentsvollstrecker
des Königs Ludwig Philipp, welches bekanntlich der
Feder des Herrn Vatimesnil entfloß und auch von Ber-
nyer, Dillon Barrot, Dufaure und Paillet unterzeichnet
ist, erschien als Brochüre mit der Anzeige: „In allen
Buchhandlungen,“ wodurch keine kompromittirt wird.
Da die Regierung die Drucklegung dieses Schriftstückes
gestattete, so erwartet man, daß auch dem freien Ver-
kaufe desselben kein Hinderniß entgegengesetzt wird.

** Mit den Neuwahlen, die noch in ungefähr zehn
Wahlbezirken nächsten Sonntag stattzufinden haben,
beschäftigt man sich wenig. Außer in Paris, wo Carnot
und vielleicht in Lyon, wo Henon einige Aussicht haben,
ist es beinahe gewiß, daß die Regierungskandidaten an
allen Orten gewählt werden. Uebrigens kann es durch-
aus keine Bedeutung haben, ob die Opposition drei,
vier Deputirte mehr oder weniger durchbringt.

** Das Dekret über die Wiederherstellung der
Aelstitel ist keineswegs, wie man glaubte, eine leere
Formel. Man versichert, daß nächstens mehrere Ernenn-
ungen und Beförderungen in diesem Sinne vorgenom-
men werden.

** Man geht mit dem Plane um, zu Grignan (im
Drömedepartement) der Frau von Sevigné ein Denk-
mal zu errichten. Das Projekt findet vielen Anklang und
die Subskriptionen haben den besten Erfolg.

** Der Polizeipräsident hat strenge Befehle erlassen,
alle Personen, welche in England oder Belgien gedruckte
Schriften gegen Louis Napoleon verbreiten, zu ver-
haften.

** Ein 11jähriges Mädchen, welches von einer
schauerlichen Monomanie befallen ist, wird gegenwärtig
auf der Polizeipräfektur festgehalten. Die kleine Wahnsin-
nige, denn anders kann man sie wohl nicht nennen,
versuchte ihren Vater und ihre Mutter zu tödten, um
deren Blut zu trinken, und verübte in gleicher Weise
mörderische Attentate auf ihre jüngere Schwester und
mehrere ihrer Gespielinen.

** Man behauptet, daß die Zivilliste des Präsiden-
ten 6 Millionen betragen werde.

** „La Presse“ meldet, daß die Differenzen mit der
Schweiz ausgeglichen sind. Das betreffende Arrange-
ment soll einem Gerüchte zufolge zu Lyon zwischen Ge-
neral Dufour und einer politischen Persönlichkeit (Per-
signy?) zu Stande gekommen sein.

** Man versichert, daß der Architekt des Ministe-
riums des Innern und des Handels den Plan zu einem
Kryallpalast für Kunst- und Industrieausstellungen aus-
arbeitet. Das Gebäude soll auf den elysäischen Feldern
errichtet werden.

** 10. März. Drei Dekrete enthalten die Ernenn-
ungen der Generalinspektoren sämtlicher drei Grade
und des obersten Unterrichtsathes, so wie die Bestim-
mungen über die Gehalte der Generalinspektoren. Du-
mas ist zum Vizepräsidenten und Riffard zum Sekretär
des Oberathes ernannt. Von bekannten Persönlichkeiten
befinden sich Troplong, Baroche, Charles Giraud,
Michel Chevalier, die Erzbischöfe von Rheims, Paris,
Tours, die Bischöfe von Arras und Orleans, der Vize-
präsident des israelitischen Zentralkonfessionsraths Frank,
Portalis, Delangle, St. Marc-Girardin, Levertier,
Riffard, Dumas, Thénard, Brogniart, Elie de Beaumont
u. f. f.

Großbritannien.

London, 9. März. Der Fond der Anti-Kornge-
seg-Liga ist bereits auf 40,000 Pf. St. angewachsen.

** Der „Standard“ schmeichelt sich mit der Hoff-
nung, daß der Friede an dem Kap geschlossen sein wird,
noch bevor der ernannte General Cathcart dort ange-
kommen ist. So werde Sir Harry Smith auf eine glän-
zende und für das allgemeine Wohl erfreuliche Weise
sich an Carl Grey rächen, dessen Sprache gegen den ver-
dienten Feleherrn keines wohlbezogenen Gentlemen, ge-
schweige eines Ministers, würdig war.

** Rothschild soll gesonnen sein, bei der wahrschein-
lich nahe bevorstehenden allgemeinen Parlamentswahl
wieder als Kandidat für die City aufzutreten.

** 9. März. Die Anti-Korngeseg-Liga im Norden
findet in ihrer Agitation auch von anderen Vereinen
und Körperschaften nachahmende Unterstützung. So hiel-

Städtischer Telegraph.

ten gestern die Direktoren der Kommerzial-Association von Manchester eine außerordentliche Versammlung und beschlossen zwei Petitionen an beide Häuser des Parlamentes und eine Denkschrift an den „sehr ehrenwerthen Grafen von Derby“ mit der Bitte, daß Ihrer Maj. Regierung sich offen über ihre künftige Handelspolitik erklären möge.

** Es heißt, daß Kapitän W. Peel, Sohn Robert Peel's, bei den bevorstehenden Wahlen als liberaler Kandidat für Westminster auftreten wird. Das Andenken an seinen Vater würde ihm eine große Partei sichern.

** 10. März. Es heißt, daß das Ministerium vor Montag keine förmlichen Erklärungen abgeben wird, daß aber an diesem Tage beiden Häusern die Politik des Kabinetes in etwas klarerer und — protektionistisch klingender Weise auseinandergesetzt werden soll. Der Grund dieser Verzögerung liegt darin, daß Mr. d'Israeli, dessen Neuwahl für Buckingham erst am Freitag stattfindet, vor Montag nicht im Unterhause erscheinen kann.

** In Buckinghamshire (dem gelobten Land der Protektion) bereitet sich eine freihändlerische Bewegung vor. Noch diese Woche wird in Aylesbury ein Meeting gehalten, auf welchem die Grundsätze des Freihandels Verfechter finden werden. Dieses ist aber nur das erste einer Reihe von Volksversammlungen, die nach und nach in allen Städten der Grafschaft stattfinden sollen.

** Der „Indep.“ wird aus London gemeldet, daß eine bedeutende Umbildung der Parteien bevorstehe. Die Peeliten, die Radikalen, die irischen Katholiken, die Whig's endlich, welche nicht zu den sogenannten gouvernementalen Familien gehören, beabsichtigen unter der Leitung von Sir James Graham unter dem Banner des Freihandels und der politischen Reform eine Koalition zu bilden, welche gleichzeitig gegen das Toryministerium und die Whigartifokratie unter Lord J. Russell gerichtet wäre.

** 12. März. Gestern war große Versammlung bei Lord Russell. Gegenwärtig waren 78 Parlamentenmitglieder, darunter Hume, Cobden, Bright, Gibson, Billiers. Es ward beschlossen am Montage den Schatzkanzler über die Absichten der Regierung zu interpellieren, und wenn die diesfällige Antwort nicht befriedigend wäre, ein Misstrauensvotum oder die Aufschubung des Subsidienvotums auf 6 Monate vorzuschlagen, um dadurch die Auflösung zu erzwingen.

Italien.

Turin, 9. März. Die Dampffregatte Governolo ist mit Infanterie und 4 Kanonen nach der Insel Sardinien abgegangen. Zu Sassari herrscht derzeit vollkommene Ruhe. General Durando ist mit einem Detachement dort eingetroffen, und hat in Folge eines k. Dekretes die Provinz in Belagerungszustand erklärt; unter Einem wird derselbe ermächtigt, ihn nöthigenfalls auch auf andere Theile der Insel auszudehnen. Die Nationalgarde von Sassari ist aufgelöst und entwaffnet worden. Jeder Widerstand gegen die öffentlichen Sicherheitsagenten wird streng geahndet; alle Versammlungen und das Nachschwärmen sind strengstens verboten. Fünfundsanzig Häufel sind bereits verhaftet. Die Entwaffnung nimmt beständig und regelmäßig ihren Fortgang. Die Universität ist für kurze Zeit geschlossen, fremde Studenten sind ausgewiesen worden.

Spanien.

Madrid, 4. März. Das jüngst in Valencia entdeckte Komplott scheint in allen Provinzen Spaniens seine Verzweigungen gehabt zu haben. Uebrigens soll der Verhaftete Sanarau keineswegs das Haupt der Verschwörung gewesen sein; die Polizei fahndete vielmehr schon seit Langem auf ein Individuum, welches den Titel eines Brigadiers führte, Guerillero im letzten karlistischen Kriege war, und die Ebenen von Bugarra, Pedralba und Chelva durchstreifte um Rekruten zu werben. Endlich fiel er der Polizei in die Hände, welche bei ihm Briefe mit Beschlag belegte, in deren Folge Sanarau verhaftet wurde.

Die Karlisten bereiten übrigens augenscheinlich einen Handstreich vor, und der gegenwärtigen Dürre an Neuigkeiten dürfte baldigst eine Fluth von interessanten Ergebnissen folgen.

Amerika.

** Zwischen Webster und dem Präsidenten soll, in Folge der Absicht des Letzteren, um die Präsidentschaft zu kandidieren, die Spannung immer bedeutender werden. Dadurch mehrten sich nothwendig die Aussichten von General Scott.

Am 20. Februar fand ein Meeting einflussreicher Personen in Newyork statt, um über die projektirte Ausstellung zu einem Beschluß zu kommen. Das Anerbieten der Municipalität, den Reservoir-Square zur Errichtung des Gebäudes einzuräumen, wurde angenommen, ein Komitee zur Besorgung der Subskriptionen, Einladungen u. dgl. ernannt, und Dr. Middle, amerikanischer Kommissär bei der Londoner Ausstellung, mit der Leitung des Ganzen betraut.

** Die „Pester Zig.“ schreibt: Ueber Antrag des Herrn Karl Sieber hat der Gemeinderath von Ofen beschlossen, Sr. k. Hoheit dem Herrn Erzherzog Albrecht, Zivil- und Militärgouverneur von Ungarn am Abende von Höchstbesten Uebersiedelung nach Ofen, eine glänzende Serenade mit Fackelzug zu bringen, um so die aufrichtig gefühlte Freude der gesammten Bürgerschaft über dieses für Ofen so lang ersehnte Glück würdig zu betheiligen.

** Die ungarische Handelsgesellschaft hielt vorgestern Nachmittags 4 Uhr eine Generalversammlung, und zwar, da der bisherige Präses erkrankte unter dem Präsidium des vor Beginn der Sitzung gewählten Hrn. v. Latinovics. Die erste Debatte entspann sich darüber, ob bloß die Inhaber von Aktien, oder auch die anwesenden Bevollmächtigten derselben stimmberichtig seien, was natürlich zu Gunsten der letzteren entschieden wurde. Uebrigens hat sich die Gesellschaft, welche bei ihrem Beginne so viel von sich reden machte, mit 75 gegen 9 Stimmen glücklich aufgelöst. Die Revision der Rechnungen wurde einem eigens hiezu gewählten Komitee übertragen.

** Vorgestern wurde im Nationaltheater die Oper „Norma“ gegeben, worin Hr. Follinus vom Klausenburger Theater in der Rolle der Adalgisa als Gast auftrat, und Hr. Cesar als Drovoso der Affiche nach seinen ersten theatralischen Versuch machte. Hr. Follinus ist dem Pester Publikum von früher her bekannt, und man weiß, daß sie mehr Schauspielerin als Sängerin, und als Soubrette in ihrem eigentlichen Rollenfache ist; sie hat auch wahrscheinlich nur darum die Adalgisa gesungen, um bei den jetzt grassirenden Unpäßlichkeiten die Aufführung der Oper möglich zu machen; nichtsdestoweniger hatte sie mehrere gelungene Momente. Herr Cesar ist im Besitze einer reinen, volltönigen Bassstimme, welche sich besonders in der großen Arie mit Chor im zweiten Akte geltend zu machen suchte, und es wäre wahrlich der Mühe werth, diese Stimme kunstgerecht auszubilden zu lassen. Die übrige Besetzung der Oper war die gewöhnliche mit all' ihren Vorzügen und Mängeln. Das Haus war trotz der Beliebtheit der Oper und trotz des Marktamtlages, welcher einer der besten Theaterstage im Jahre ist, nur spärlich besetzt.

** Das Konzert, welches die Klopfgesellschaft gestern Mittags in ihrem Saale zum Besten des kaufmännischen Vereines für Pension und Krankenpflege veranstaltete, gehörte zu den glänzendsten dieser Saison, und war die der Elite der Gesellschaft angehörende Zuschauerschaft so zahlreich, als die gebotenen musikalischen Genüsse der Mehrzahl nach hohe Befriedigung gewährten. Eingeleitet wurde das Fest durch ein symphonistisches Musikstück (Quintett), das jedoch etwas mysteriöser Natur blieb, da das große Programm Beethovens, das kleinere Mayers als Kompositur bezeichnete, jenes vier, dieses sechs Exekutirende nannte. Hierauf sang Herr Perniceja (Kaufmann aus Wien) eine Arie aus „Maria die Kuben“ mit hübscher Stimme, von guter Schule zugehörig Methode und ausdrucksvollem Vortrage, welcher letztere Vorzüge demselben vielverdienten Beifall erwarben. Hr. v. Drsovensky spielte: „La danse des Sylphes“ auf der Harfe und überzeugte uns davon, daß die Grazien und Musen eng verschwistert sind. Wir bewunderten nicht nur die hohe technische Begabung, die die Künstlerin in Behandlung ihres An und für sich so interessanten Instrumentes entwickelte, sondern die poetische Auffassung und den innigen Gefühlsausdruck, der der Leistung solch' ungewöhnlichen Reiz verlieh. Rauschende Beifallsbezeugungen wurden der Künstlerin wiederholt zu Theil und war dieselbe so gefällig, eine später mit Anmuth und Zartheit vorgetragene Serenade auf stürmisches Verlangen zu wiederholen. Herr Steger trug eine Arie aus „Dom Sebastian“ mit gewohnter Bravour vor. Hr. Hollósy sang mehrere Nationallieder. Daß die reizende Künstlerin enthusiastisch applaudirt wurde, braucht nicht erst erwähnt zu werden, eben so wenig, daß sie das pikante „Ez a világ“ zu wiederholen die Güte hatte. Noch müssen wir des Herrn Eggard erwähnen, welcher im Vortrage einer Phantasia von Thalberg ungewöhnliche Bravour, an vielen Stellen auch Eleganz wie Empfindung bekundete und auszeichnenden Beifall erntete. Die Leitung des Ganzen hatte Herr Thern übernommen. Hr. Fürby ließ sich wegen Unpäßlichkeit entschuldigen, wofür Hr. Perniceja ein deutsches Lied mit ansprechendem Ausdruck höchst beifällig vortrug. Es gebührt den Veranstaltern wie Mitwirkenden warmes Lob dafür, daß sie in Zwecken der Humanität wie der Kunst so erfolgreiche Bemühungen unternahmen.

** Die täglich fortgesetzten Gastspiele des Herrn Roti scheinen weder die Besuchslust der Theaterfreunde, noch die dem Lieblingskomiker gebührenden Beifalls-spenden zu vermindern. In den letzten beiden Tagen war es die Vorstellung der Posse: „Der Unbedeutende“, in welcher der geschätzte Gast nicht nur seine unverwundliche komische Darstellungsgabe, sondern auch den reichen Fond schauspielerischer Begabung, die die Charakterzeichnung in allen Nuancen erfasst und wiedergibt, in vollstem Maße entwickelte. Häufige Beifallsbezeugungen werden ihm wohl bewiesen haben, daß man seinen Gastspielen eine noch lange Dauer wünscht.

** Bei dem gestern durch Herrn Veranel in der Nähe der Bierhalle veranstalteten Kunst- und Preiswettrennen hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden. Was das Kunstrennen betrifft, bedarf daselbe keiner weiteren Erwähnung, da man im Laufe des Winters derlei im Zirkus zur Genüge sah. Doch das Rennen der Herren aus dem Publikum war von besonderem Interesse, und gelang es hierbei dem städtischen Stallmeister Herrn Franz Petrosky mit seiner lichtbraunen Stute, die Strecke einer halben englischen Meile in kaum drei Minuten zurückzulegen, und so unter großem Beifall der schaulustigen Menge, der Erste an's Ziel zu gelangen. Dies war unstreitig die beachtenswertheste Produktion unter den vielen auf der vielversprechenden Anzeige verzeichneten, und der genannte Bereiter hat sich durch seinen glücklichen Mitt ein bedeutendes Renommée bei den hiesigen Hippologen verschafft.

** Gleichwie im vorigen Monate so soll auch jetzt eine aus mehreren Sachverständigen bestehende Kommission ein Probeschlachten abhalten lassen, um die Fleischlimitation festzusetzen. Wir hoffen, daß das Resultat diesmal für das fleischkonsumirende Publikum günstiger ausfallen werde.

** Einem „on dit“ zufolge soll vor dem auf dem Neumarktplatz zu erbauenden Interimstheater eine Promenade angelegt werden.

** Die in den Pester Gast- und Kaffeehäusern mit großem Beifall spielenden drei Zigeunermusikbänden haben für die Dauer des Marktes Rivalen erhalten, indem die Raaber Musikbände unter der Leitung des auch in Wien rühmlich bekannten Farkas Józsi gegenwärtig hier ist, und vorigen Samstag im Hotel Tiger ihre erste Reunion gab.

** Heute sind 112 Individuen, welche als paß-, ausweis-, erwerbs- und unterstandlos eingebracht wurden, mittelst Schubes unter Begleitung der k. k. Gensd'armie in ihre Heimath abgeschoben worden, für Schwächlinge und Krüppelhafter waren 8 Worspannswagen beigelegt.

** Aus einer hiesigen Schnittwaarenhandlung wurde vor einigen Tagen ein Stück Taffet im Werthe von 70 fl. durch unbekannte Thäter gestohlen.

** In voriger Woche wurde im Ofner Bruckbad (allgemeine Abtheilung) einem Badenden die Brieftasche mit einer Baarschaft von 450 fl. C.M. gestohlen.

** In verfloßener Woche wurde den in Voruntersuchung befindlichen polizeilich Inhaftirten in den Arrestlokalitäten zu St. Rochus beiderlei Geschlechtes neue Wäsche verabfolgt und die Anordnung getroffen, daß die Inhaftirten in Zukunft wöchentlich mit frischer Wäsche versehen werden.

** Die Wiener Blätter meldeten als Kuriosum, daß an einem Tage in der vorigen Woche kein einziger Diebstahl vorgekommen. Ist es nicht für die Thätigkeit und Umsicht der hiesigen k. k. Polizeibehörde noch rühmlicher, daß bis vorgestern im frequentirtesten Stadttheile, der Leopoldstadt, beim Polizeikommissariate noch kein Marktdiebstahl angezeigt wurde?

** Im nächsten Sommer sollen die Sommerwohnungen in den Ofner Umgebungen neuen Zuwachs, die Stadtwaldchenallee argandische Lampen, und die Bewohner der Franz- und Josephstadt ein bisher entbehrtes Badeetablissement auf der Uellberstraße erhalten.

** Von dem neuen Dramenbeurtheilungskomitee wurden abermals vier eingereichte Originalstücke beurtheilt, nämlich: „Fiancini“, Drama in 5 Akten; „Szinészno“ (Eine Schauspielerin), Drama in 4 Akten; „Az arczkép“ (Das Porträt), Drama in 4 Akten; „Atolakodók“ (Die Zudringlichen), Lustspiel in 3 Akten. Von diesen wurden die drei ersten zurückgewiesen, die beiden letzteren, nämlich „Arzczkép“ und „Tolakodók“ angenommen.

** In Hamburg ist gegenwärtig der gesuchteste Artikel: ungarische Bartwachs, bei uns hingegen verkauft man Pariser Bartwachs. Der „H-r“ findet, daß bei diesen zweien der Unterschied nur darin bestehe, daß die ungarische Wachs in Hamburg, die Pariser aber in Pest fabrizirt werde.

** Szilágyi's Volksstück „Zwei Pistolen“ ist, von Frau von Megerle bearbeitet, auf dem Josephstädter Theater in Wien äußerst beifällig aufgenommen worden.

** Im Süd-Bihar Komitate wurde gegen Ende des vorigen Monats zu Jeleg unter der Brücke der Landstraße im Wasser der Leichnam eines Mannes herausgezogen, der mittelst eines am Hals gehaltenen Halfterstrickes erdroffelt war.

** So wie für die abgebrannte Losonczyer Bibliothek in Ungarn Sammlungen von Büchern, und zwar mit solchem Erfolge veranstaltet wurden, daß diese neu geschaffene Bibliothek zur Stunde schon über 5000 Bände zählt; so hat auch in Siebenbürgen, um an die Stelle der abgebrannten Nagy-Nagyeder Bibliothek eine neue zu schaffen, Hr. Leopold Nagy in Szászváros eine ähnliche Sammlung begonnen, doch ist außer den von ihm selbst gespendeten 150 Bänden noch sehr wenig eingeschickt worden.

** Mit dem Obstertrage dürfte es heuer schlimm ausfallen, da an vielen Orten die Bäume in Folge der milden Witterung im Februar Knospen trieben, welche

währen
stren.
welcher
Anlegu
einen J
rische
gab gel
Der V
man da
sandten
Diejen
schlede
schen A
wie das
und üb
damit d
lichste
Nagy
stellt, e
legen, n
Wohlth
Theil g
sucht für
ren Stu
nothwe
vania“
Benkö
keinen f
das Ge
5 Voge
genwär
für; er
diese w
verbreit
amtlidh
meßen,
in Dffer
Unterh
und der
gründun
der Ta
worden.
Kundm
gen Ver
ter Ziv
19. Dez
denen J
schuldigt
zogen, d
Verhältn
zirten u
Unterfuc
erforder
fl. C.M.
des Ger
in ihre
1743 be
bald mit
Blätter
bildend
steller in
zu Patal
Gold gl
sten, pre
Gold sie
mit Erf
entwickel
ständigen
Jnnern l
rizio e
Heilmeth
ration b
Elba ein
Obriß G
batte un
halb an
wortete
werde sie
Urtheil ü
natürlich
sichtspun
lichkeit u
feinen G
keit ihre
Eie, lieb

während der sehr kalten Tage im Monate März erfroren.

* Ein Wiener Gärtner ist nach Ofen abgegangen, welcher, wie man vernimmt, den Auftrag hat, wegen Anlegung von Gartenpartien auf dem Festungsberg einen Plan zu entwerfen.

* Die „Engl. R.“ meldet aus London. Die ungarische Musikbände unter der Leitung des Herrn Károlydi gab gestern im St. Jamesstheater ihre erste Vorstellung. Der Beifall war einstimmig. Unter den Gästen bemerkte man den österreichischen Gesandten, den sardinischen Gesandten, Lord Palmerston und den Prinzen von Nassau.

* Der ungarische naturhistorische Verein gibt für diejenigen, welche so gefällig sein wollen, aus den verschiedenen Gegenden Ungarns Mineralwässer zur chemischen Analyse einzuschicken, Instruktionen: wie viel, und wie das Wasser in die Flaschen gefüllt werden müsse, und überhaupt auf was Alles man dabei zu achten habe, damit die Bestimmung der Bestandtheile auf das Pünktlichste geschehen könne.

* Aus Száváros wird an den Herausgeber des „Nagyenyedi Album“ das bescheidene Ersuchen gestellt, er möchte die Pränumeranten davon in Kenntniß setzen, wie viel denn eigentlich aus dem Ertrage dieses Wohlthätigkeitsalbums den zu Schaden gekommenen zu Theil geworden?

* Ein Nebenbürger Korrespondent des „M. S.“ sucht für die in seinen Händen befindlichen, und zum tieferen Studium der Geschichte Siebenbürgens unumgänglich notwendigen Dissertationen des durch seine „Transylvanien“ berühmten geordneten Geschichtsforschers Joseph Benkö einen Verleger, da er bisher in Siebenbürgen keinen solchen finden konnte. Vielleicht könnte ein Meister das Geschäft machen! Diese Manuskripte würden drei 5 Bogen starke Hefte ausmachen, und verlangt der gegenwärtige Eigentümer kein glänzendes Honorar dafür; er bescheidet sich mit einem geringeren, damit nur diese werthvollen Schriften zum Nutzen der Wissenschaft verbreitet werden.

* Von Seite der k. k. Statthalterei ist nun eine amtliche Warnung vor dem Ankauf von Lotterie-Promessen, welche unter dem Namen J. Rothschild Sohn in Offenbach ausgestellt wurden, erlassen worden. Die Unterhändler mit solchen Promessen werden angehalten und der Behörde übergeben werden.

* Dem Ministerium ist ein Vorschlag wegen Begründung eines wechselseitigen Versicherungsinstitutes der Tabakpflanzungen gegen Hagelschaden vorgelegt worden.

* Die „Temesvarer Zeitung“ bringt folgende Kundmachung vom k. k. serb. ban. Kriegsgerichte: Wegen Verurtheilung und Hinrichtung mehrerer gutgesinnter Zivilpersonen in der Zeit vom 10. Oktober bis 19. Dezember 1848 bei dem in Gr. Becskerek bestandenen Revolutionstribunale wurden die diesfalls beschuldigten Richter in kriegsrechtliche Untersuchung gezogen, dieselben jedoch auf Grundlage der obwaltenden Verhältnisse bis zur Durchführung dieser sehr komplizirten und durch die Länge der Zeit äußerst verwickelten Untersuchung, zu deren Beendigung eine längere Zeit erforderlich ist, gegen Leistung einer Kaution von 800 fl. C.M. für jeden Einzelnen, mit hoher Genehmigung des Gerichtsherrn einstweilen auf freien Fuß gesetzt und in ihre Heimath entlassen.

* Eine Beschreibung Ungarns, die sich vom Jahre 1743 herschreibt, sagt: Das eingeborne Gold kommt bald mit den Früchten verwachsen vor, bald über die Blätter verstreut, bald in der Traube selbst körnlein bildend. Mathias Heldt, ein berühmter Arzt und Schriftsteller in Ungarn, berichtet, daß man 1561 dem Ragoczy zu Patak Weintrauben brachte, zwischen deren Körnern Gold glänzte. Heldt selbst, aufgefordert von dem Fürsten, presste die Beeren zwischen den Fingern und das Gold fiel heraus. (?)

* In Oberavoyen befindet sich eine Frau, die mit Erfolg die Wasserscheu heilt, selbst wenn sie bereits entwickelt ist. Dieses Faktum wird sogar von Sachverständigen bestätigt. Das piemontesische Ministerium des Innern hat ihr eine Abtheilung im Spital zu St. Maurizio e Lazzaro eingeräumt, wo sie Gelegenheit hat, ihre Heilmethode in Anwendung zu bringen.

Theater, Kunst und Literatur.

* Lamartine scheint in seiner Geschichte der Restauration bei Gelegenheit der Rückkehr Napoleon's von Elba einige Unrichtigkeiten begangen zu haben. Der Obrist Graf Jerzmanovski, der unter Napoleon getreten hatte und der Rückkehr von Elba beizuhilfen, schrieb deshalb an den berühmten Geschichtsschreiber. Dieser antwortete ihm: „Ich danke für Ihre Berichtigungen, ich werde sie als unwiderlegliches Zeugniß benützen. Mein Urtheil über Napoleon's Politik und Institutionen weicht natürlich so weit von dem Ihrigen ab, als unsere Gesichtspunkte verschieden sind. Ich begreife die Anhänglichkeit und Begeisterung eines wackeren Lieutenants für seinen General. Die Dankbarkeit hat wie die Gerechtigkeit ihre Binde vor den Augen Anderer Gesinnung wie Sie, liebe ich die Unabhängigkeit aller Völker, um das

Recht zu haben, die Unabhängigkeit meines eigenen Volkes zu lieben. Ich will die Moralität selbst im Ruhme; kurz ich verabscheue den Despotismus, und mein Herz und meine Logik befehlen mir denselben streng zu richten, der sein Hauptinstrument war.“

* Im Hamburger Stadttheater sind „die Ritter vom Geiste“ (nicht nach dem Gukow'schen Roman) aufgeführt und ausgepfiffen worden. Sie zeigten sich als „Ritter ohne Geiß.“

* Im Londoner Drury-Lane-Theater wurde vorige Woche eine neue Oper von Vasse: „The sicilian bride“, Text von St. Georges, gegeben. Die „Times“ haben nur schwaches Lob für Einzelheiten der Musik, und tadeln das Buch des Franzosen, welches wahrscheinlich daheim nicht angebracht werden konnte, in sehr herber Weise.

* Von einem Herrn Grimaud aus Angers ist in französischer Sprache ein Pendant zu Tassos unsterblichem Meisterwerke unter dem Titel: „Das befreite Rom oder der Triumph des Christenthums“, lyrisches Gedicht in 20 Gesängen, erschienen

Miscellen.

† Der jetzige Winter scheint mit jenem des Jahres 1846/47 die Ähnlichkeit haben zu sollen, daß er den Eintritt des Frühjahres sehr lange hinausjögert. Damit können wir aber sehr wohl zufrieden sein, wenn wir später nur einen eben so günstigen Sommer bekommen, wie 1847. Das damalige Frühjahr war ein fast beständig Schnee und Regen bringendes, und die Vegetation wollte gar nicht vorwärts. Auch damals hatten wir sehr theure Zeit und so gereichte den Klagen die tröstende Bemerkung zur Beruhigung, daß das schlechte Wetter eine gute kommende Ernte eher erwarten lasse, als ein zum Spaziergehen einladender blauer, linder März Himmel. Bei diesem nämlich wintern die im Felde stehenden Herbstsaaten am allerleichtesten aus und es geschieht dem Ertrag der Weizen, Getreide- und Kleernte großer Abbruch. Ist es dagegen kalt bei Nacht wie bei Tage, liegt gar Schnee oder ist der Himmel bedeckt und läßt seine Launen in mäßigem Regen- und Schneewetter los, so haben die Früchte nichts zu befürchten; ihre Vegetation geht wenig bemerkbar vorwärts. So war es im Jahre 1847. Erst mit dem 1. Mai legte der Himmel sein graues Kleid ab, und zog das schöne blaue mit dem großen Stern an und siehe da! das Laub an den Bäumen lief aus, als wenn es gesagt würde, so daß in Zeit von drei Tagen der bisher kahle Wald im lachendsten Schmuck stand. Man sah jetzt, daß nichts verloren war, ja man bekam nun des Guten in Folge der andauernden Hitze bald zu viel. Hoffen wir also auch diesmal getrost auf die Borsehung und vertrauen wir ihr, daß sie aus den väterlichsten Absichten die Fenster noch einmal mit Eisblumen schmücke, um uns später dafür durch desto reichlichere Ernten zu entschädigen.

† In Brünn ist eine Wittve eingezogen worden, welche fällige Zwanziger aus Zinn verfertigte, acht Stück hatte sie bereits vorausgab. Auch in der Gegend von Jglau hört man von Versuchen zur Münzverfälschung und Nachahmung öffentlicher Kreditpapiere.

Local-Wegweiser.

Fremden-Liste.

Angelommen im Gasthose:

Zur „Europa.“ Die Herren: Graf Paul Zichy, Gutsbes. von Preßburg. — Herr Austerlyk von Raab. — S. Kolman Kaufm. aus Ungarn. — N. Holzer, Hausbesitzermeister des Fürsten Colredo, von Wien. — Noriz Goth, Professor von Kaschau. Hugo v. Dolay, Gutsbesitzer. — B. Reich, Lederbändler. — N. Répáros, Advokat von Erlau. — Jos. v. Noka, Kaufm. Ignaz Schreiber, Fruchthändler, von Preßburg. — Leopold Schreiber von Preßburg. — Elias Jetha, Kaufm. von Triest. Wilh. Hirschl, Kaufmann, von Preßburg. — Graf R. Wentheim, Gutsbesitzer. — Jos. Pronay, Gutsbesitzer. — Frau M. Schwarz, von Erlau.

Zur „König von Ungarn.“ Die Herren: S. Weinberger, Handelsm. von Temesvár. — Jos. Hirtl, Kaufm. v. Waigen. Gregor Argirovic, Paul Radanovic und Michael Pestic, Handelsleute von Esel. — Nikol. Koprivica, Handelsm., und S. Bondy, Fruchthändler, aus Mähren. — A. Szöllösy, Grundbesitzer, von Baja. — N. Wacht, Apotheker von Wien. — S. Kreisler, Kaufmann von Dufa. — Leop. Basch, Kaufm. von Albar. — Frau Sophie Dimitis sammt Tochter, Doktorsgattin von Neufag.

Zur „Stadt Paris.“ Die Herren: Nikolaus Mikálvel, Hausbesitzer von Sz. Kéket. — R. Becsay, Schneidermeister v. Debreczin. — Franz Galas, Gastwirth von Sziget. — Franz Hildesheim, Pelzwaarenhändler von Linz. — Michael Boja, Kaufmann von V. Gvarmatb. — Mich. Tomasek und Albert Radozi, Kaufleute, und Mich. Szeffany, Städt. Beamter, von E. Uvár. — Anton Rosenzweig, Kaufm., und Lazar Schubert, Fleischhauer von Waigen. — Ferd. Ertl, Protokollführer von Wien. — Florian Köhmanth, Bäckermeister, und Joh. Blamars, Mehlhändler von Sternberg.

Zur „Palatin.“ Die Herren: Alex. Zuber, von Kengyelcs. — Ludw. Pálmafy, v. Stublweissenburg. — Konr. Fiacc, Defonom von Wien. — Paul Polorny und Joh. Molnar, von Szeczen. — David Kenhardt mit Familie, Schiffer aus Nassau. Karl Benkovits, von Torna. — Frau Babette Toblinger, Kommissionsrätigin von Rutenburg. — Frau Karoline Goltovits, Gerichtsaktuars-Gattin von Esseg.

Zur „Zeyn.“ Die Herren: Jos. Tarnay, von Abau. — Georg Kapu, Joh. Dinka, Ludw. Boczo und Lad. Tetz, von N. Kőrös. — Jos. Braun, k. k. Hofriemer v. Wien. — Franz, Abraham und Samuel Broß, Kaufleute.

Nemzeti színház.

Pest, hétfőn, márczius 15-kén, 1852:

Szerelmes ördög.

Ballet 5 felvonásban tánczokkal. Mazilier szerzeménye után szinre alkalmazta Campilli. Zenéjét szerkesztette Doppler F. Az új diszitményeket festette Montini. Az új jelmezező részint Franceschini cs. kir. udv. operaházi főruhátárnok, részint Pap J. nemzeti színházi főszabó felügyelete alatt készülték. A gépeket készítette Osterith.

Table with 2 columns: Role names and Actors. Roles include Belzebub, Fridrik, Hortensio, Nagyvezér, Braccaccio, Phöbe, Uriele, Lilia, Teréz, Simplicius, Gianetta, Védzellel. Actors include Perron Frigyes, Campilli, Perrel, Perron János, Adams, Dorer Midi, Kurz Antonia, Merják M., Rózsamezei T., Klasz A., Klasz Róza, Hesz Josepha.

Parasztok és nők. Hölgyek. Vitézek. Apródok. Bányderek. Odaliszkek. Perik. Korzárok. A nagyvezér öre. Rabszolgák. Ördögök. — Történethely: az első, második, harmadik és ötödik felvonásban Spanyolhon, a negyedikben kelet.

Az első felv.: 1. „Spanyol ballabile“ előadja Merják Mari, tánczkarkisérlettel. — 2. „Bolero“ spanyol nemzeti táncz, zenéje Müllertől, előadja Dorer Midi. — 3. „Német táncz“ a tánczkar által. — A második felvon.: „Komoly magántáncz“ előadja Kurz Ant. — A harmadik felv.: „Bü táncz“ előadja: Kurz Ant., Merják Mari és Campilli. — A negyedik felvonásban: 1. „Odaliszkek táncza“ előadja Dorer Midi és Merják Mari a nő tánczkar kíséretében. — 2. „Csáb-táncz“ előadja Kurz A. Kezdeté 7 órakor, vége 9 után.

Pester deutsches Interims-Theater.

Montag, am 15. März 1852.

Sechszehnte Gastrolle des Hrn. C. Rott.

Ferdinand Raimund.

Dramatische Skizze in 3 Abtheilungen von Karl Elm a r. Musik von Adolph Müller.

Anfang 7, Ende halb 10 Uhr.

K. Stadt-Theater in Ofen.

Montag, am 15. März 1852.

Konzert

des Pianisten

Julius Egghard

aus Wien.

Die Herren Horti und Cesar haben aus besonderer Gefälligkeit für den Konzertgeber ihre Mitwirkung gütigst zugesagt.

Vorher:

Das Tagebuch.

Lustspiel in 2 Akten von Bauernfeld.

Anfang 7 — Ende 9 Uhr.

Wiener Börsen-Kurse 13. März.

Table with 3 columns: Commodity names, Prices, and Silver prices. Items include Metalliques, Anlehen v. 1851 L. A., 4 1/2%, Loose v. 1839, 1834, Bankaktien, D.-Dampfsch.-Akt., Lloyd-Aktien, Nordbahn-Aktien, Gloggnitzer, Dedenburger, Linz-Budweiser, F. Epterb. 40 fl. R., F. Windischgräß, Gr. Keglevich, Waldstein-Rose, Hamburg 2. M., Frankf. a. M. 3 M., London 3 M., Paris 2 M., Raif. Dufaten, Russ. Imperiale, Silber.

Früchtenpreise der k. Freistadt Pest

Table with 3 columns: Grain types, Best Quality prices, Middle prices, and Lower prices. Items include Weizen, Halbfrucht, Korn, Gerste, Hafer, Kukuruz, Hirse, Hirsebrein.

Früchtenpreise von Bieselburg.

Table with 3 columns: Grain types, Best Quality prices, Middle prices, and Lower prices. Items include Weizen, Halbfrucht, Korn, Gerste, Hafer, Kukuruz.

Wasserstand der Donau am 14. März.

5 Schuh 10 Zoll 0 Linien ober Null.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Saphir.

(171) Unterfertiger zeigt an, daß das **Weil'sche Waschwasser**, welches Sommerflecken, Flechten und alle anderen Unreinigkeiten der Haut beseitigt und einen schönen reinen Teint hervorbringt, einzig und allein im Auftrage der Eigenthümer zu 1 fl. und zu 30 kr. C.M. in seinem Gewölbe, in der Eröbnergasse zu bekommen ist. **Axmann, Friseur.**



Brüder Dunaisky,

Bildhauer in Pest,
empfehlen ihre Niederlage neuester **Marmor- und Sandstein-Denkmalen** am Friedhofs nächst der Kerepeserstraße, und nehmen Bestellungen auf alle Arten figurallische, Kirchen-, Bau- und Solz-arbeiten. — Dieselben haben ihr Atelier in der Herreienstadt, Schwarzadlergasse Nr. 9, im eigenen Hause. (162) (3, 3)

Ober der Kettenbrücke, dem Hotel d'Europe gegenüber, in dem eigens dazu neu-erbauten heizbaren Gebäude:

Nur noch kurze Zeit:
Die 2. Aufstellung von H. Dessort's

großem **Rundgemälde, beweglichem Pleo- und Riesen-Cyflorama.**

Meine Panoramen sind die größten bis jetzt gezeigten dieser Art und durch 200 besonders dazu geschliffene, große Vergrößerungsgläser bester Qualität, die das Auge des Beschauers nicht im Geringsten angreifen, zu sehen.

Malerische Reise um die Welt,

zur See und zu Lande, auf Eisenbahn-Dampfwagen, durch die merkwürdigsten Hauptstädte Europa's. Die größten Werke älterer und neuerer Baukunst, die See und deren Schiffahrt, wie auch merkwürdige Begebenheiten, Alles nach der Natur aufgenommen und gemalt, und in Naturgröße mit lebendiger Wahrheit dargestellt, so daß man auch das Leben und Treiben der Menschen wie in der Wirklichkeit erblickt.

Uebersicht von ganz Venedig. — Die Schlacht bei Schleswig, am 24. April 1848. — Uebersicht von ganz Florenz. — Frankfurt am Main, am 18. September 1848. — Die Schlacht bei Jßly, am 14. August 1848. (Nach Horace Vernet.) — Das Bombardement von Sanger (Afrika), am 6. August 1844. — Die Gefangenahme oder Unterwerfung Abd el Kader's. — Rückzug der Franzosen aus Rußland, oder Napoleon's Uebergang über die Beresina im Jahre 1812. — Die Peterkirche und der Vatican in Rom, illuminiert am Krönungstage des Papstes mit mehr als 200,000 Lampen. — Scharföf, Stadt und Hafen, nebst dem Aufsteigen des dänischen Kriegsschiffes, am 5. April 1849. — Napoleon in der Schlacht bei Leipzig bei der Tabakmühle am Thonberg, am Abend des 18. Oktober 1813. — Fackelzug zu Ehren des deutschen Reichsverwesers in Frankfurt am Main.

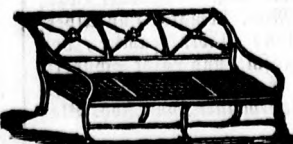
Bewegliches Pleorama.

Die Ufer des Rheins. — Die Reise von Quebel bis zum Nordpol.
Feststehender Eintrittspreis: 20 fr. C.M. — Kinder, Dienstboten und Soldaten zahlen die Hälfte.
Die Aufstellung ist täglich von früh 8 bis gegen 9 Uhr Abends geöffnet; von 5 Uhr an bei brillanter Beleuchtung.
Jugend- oder Familienbillets, 6 Stück zu 1 fl. 20 kr. C.M., sind an der Kassa zu haben; dieselben sind für die Dauer meines Hierseins auch bei den folgenden Aufstellungen gültig. Zwei Kinder passen auf 1 Billet.
Das Lokal ist geheizt. (172) (1, 6)

Joseph Kern aus Pest,

bürgerl. Kunstschlossermeister,

empfehlte sich dem hohen Adel, den löbl. k. k. Militär- und Zivilbeamten so wie den verehrten Gesamtbewohnern seines hochherzigen Vaterlandes zu Bestellungen von allen Gattungen der von ihm aus Holzleisen verfertigten Zimmer-, Salon-, Garten- und Kinder-Möbeln, so wie von Bilderrahmen jeder Größe und Fagon; indem er zu den billigst festgesetzten Preisen eine vollständige, selbst mit Gold verzierte Salon-Möblirung vom Tage der Bestellung angefangen binnen 4 Wochen zu liefern verspricht.



Gegenwärtig befindet sich seine Möbel-Niederlage auf dem Christophplatzchen in der Ecke neben dem „weissen Schiff.“ allwo stets eine Anzahl von Sophas, Sesseln, Fauteuils, Betten, Bilder- und Spiegelrahmen u. s. w. vorrätig ist.
Bestellungen von Auswärts wollen in frankirten Briefen gemacht werden, so wie bei jeder Bestellung ausdrücklich gesagt werden wolle, ob man die Möbeln zum Zerlegen wünscht oder nicht. — Der ehrfurchtsvollste Fabrikant glaubt versichern zu können, daß er die vollste Zufriedenheit der P. T. Besteller und Abnehmer seiner Möbeln in aller und jeder Hinsicht sich erwerben werde. (175) (8, 22)

Erste Wiener (3, 3) Fortepiano-Niederlage.

Bei M. Peter in der Waingasse ist so eben eine große Auswahl von den vorzüglichsten Klavieren, als Bösendorfer, Streicher, Schweighofer u. von andern berühmten Meistern von Wien angelangt. Für die Güte und Dauerhaftigkeit derselben wird garantiert, und sind um dieselben Preise wie in Wien fortwährend zu haben.

Garantie

für radikale und schnelle Heilung aller äußerlichen Krankheiten u. deren Folgen nach eigenen und den neuesten bewährtesten Grundrissen der **Homöopathie** von einem durch stolljährige Privat- und Spitalpraxis wohlverfahrenen hier angekommenen Homöopathen.
Tägliche Ordnung: Früh von 8 bis 11 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr. — Wohnt an der Promenade, Neuhofersches Haus Nr. 4. — Es wird auch durch Korrespondenz behandelt. — (133) Arme gratis. (12, 25)

Das Allerneueste in gebrochenen Mousselins, Battist und Percalins.

Sehr schöne und billige Damenkleiderstoffe jeder Art; eine Partie sehr wohlfeile **Mousseline de Laine**-Kleider, zu 3 fl. 12 kr., 3 fl. 36 kr., 4 fl. und 4 fl. 12 kr. C.M.
Neue Frühjahrs- und Sommer-Umhängtücher zu 1 fl., 1 fl. 12 kr., 1 fl. 24 kr., 1 fl. 36 kr. und 1 fl. 48 kr. — Feinere zu 2 fl. 24 kr., 2 fl. 36 kr., 3 fl. bis 6 fl. C.M.

Fruer für Herren: Das Neueste in Sommer-Hosenstoffen, ganz billige Waare zu 1 fl., 1 fl. 12 kr., 1 fl. 24 kr. und 1 fl. 36 kr.; dann feinere zu 2 fl. 24 kr., 2 fl. 36 kr., 3 fl. und sofort bis 8 fl. C.M. pr. Hose.

Sommer-Modestoffe in Wolle sowohl, wie auch zum Waschen geeignete; **Westenstoffe** jeder Art; **Gefärbte Männer-Hemden**, **Gedruckte Leinen- und Seiden-Sacktücher**, Alles äußerst billig, empfiehlt zum jetzigen Pester Markt die Niederlage des Gefertigten, Badgasse, im Hause „zur Uhr“ Nr. 8, nächst dem Josephsplatz. (119) — (4, 4) **Karl Ludwig Pest.**

HERMANN GEIBEL in Pest ist so eben erschienen:

Auszug des Percsényi'schen neuen Erziehungssystemes.

Herausgegeben von **Joseph Keresztury**, Verfasser einer durch die ungar. Akademie der Wissenschaften im J. 1847 gekrönten Preisschrift. Zweite Auflage mit Vervollständigung der Vorerinnerung. Preis 30 kr. C.M.

Die Niederlage von Möbel- und Wagenstoffen, Fußteppichen, Fenstervorhängen, Tischdecken &c. &c.

C. A. Lechleitner aus Wien,

während des Pester Josephmarktes am Josephsplatz im Musch'schen Hause, empfiehlt ihr ausgezeichnet großes, reich sortirtes Lager in genannten Waaren im neuesten Geschmack und zu den allerbilligsten gestellten Fabrikpreisen. (156) (7, 7)

Die Großhandlung der Brüder Oszwald

empfehlte ihr reich sortirtes Lager aller Sorten **Galanterie-, Nürnberger- und Radlerwaaren**, darunter besonders auch in Folge der Aufhebung des Prohibitivsystems, aus dem Auslande bezogene Artikel, als: **Amerikanische Gummilastkum-Uberschuhe**, **Englische Rasir-, Taschen- und Federmesser**, **Scheeren** von allen Sorten, **Nadeln**, **Stahlschreibfedern**, und **französisch. Modeknöpfe**, **Britannia Metallwaaren**, **Miniaturlarben** in feuchtem Zustande, **Französische stählerne u. falsche Brillant-Bijouteriewaaren**, vorzüglichste galvanisch verfertigte **Daguerrotypplatten** und hierzu passende Rahmen, **Bronce-Gegenstände**, **optische Waaren**, **Schreib- und Zeichenrequisiten**, **Nürnberger optische, Drechsler-, Spiel- u. Metallwaaren**, **Iserlohner geprägte Metallwaaren** für Draperien, **Offenbacher Holz- und Ledergalanteriewaaren**, **Mannheimer Steingut-Artikel**, **Schwäb. Gmünder Galanteriewaaren**, **Obersteiner Karniol- u. Achat schmuckwaaren**, **Köllnerwasser** von J. M. Farina am Süßesplatz Nr. 4, und J. M. Farina gegenüber dem Süßesplatz, **Faber's berühmte Bleistifte**, **Niederlage und Comptoir:** Promenadepfah, Ecke der Palatinagasse im eigenen Hause. 129 — (6, 8) (132) (1, 6)

Cirkus

von Emanuel Beranek.

Heute Montag, am 15. März: **Grosse Vorstellung** in der höheren Reitskunst.

Zum Schluß: **Abdel-Kader**, oder: **Die Erstürmung von Mazzagan.**

Kasseneröffnung um 3 Uhr. Anfang präzis um halb 5, Ende 1/2, auf 7 Uhr.
Preise der Plätze in Conv.-Mze.
Eine Loge 4 fl. — Ein Logensitz 1 fl. 20 kr. — Ein nummerirtor Sitz 40 kr. — Erster Platz 30 kr. — Zweiter Platz 20 kr. — Gallerie 10 kr. (132) (1, 6)